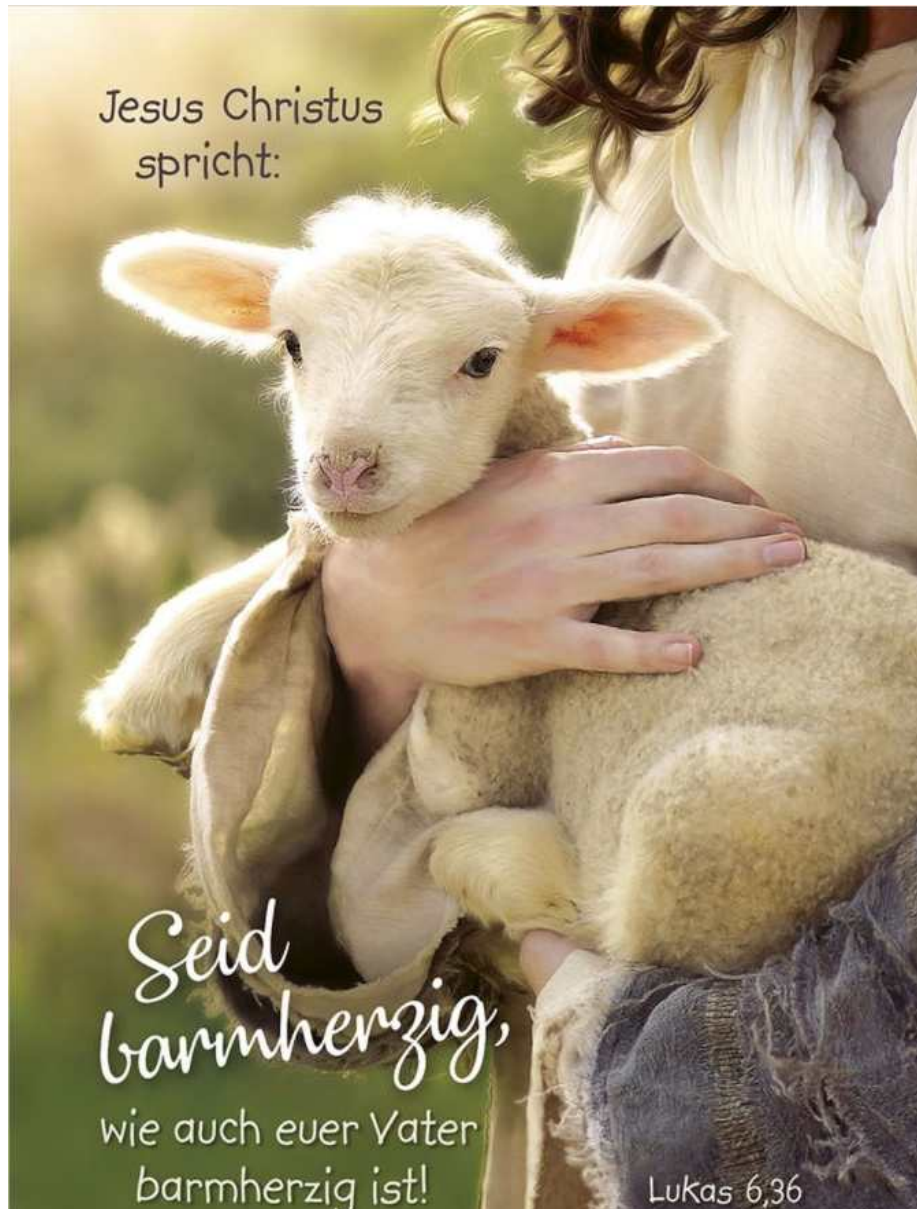


Gemeindebrief

April-Mai 2021



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar**

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Der Frühling ist da ...

(weiter auf Seite 4)



Inhaltsverzeichnis

Frühling Seite 2 ... 4

Ostern Seite 6

Geburtstage Seite 7

Weltgebetstag Seite 8

Monatsspruch April Seite 12

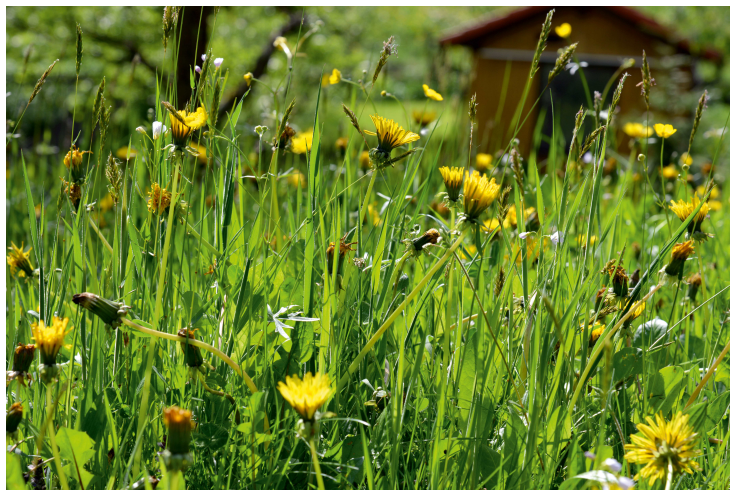
Monatsspruch Mai Seite 13

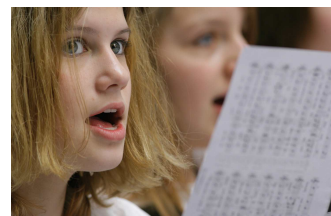
Neues von Sabine Teichert Seite 16

Himmelfahrt - Pfingsten Seite 18

Veranstaltungen Seite 19

Impressum Seite 20





Frühling

Auch wenn wir noch nicht gemeinsam singen dürfen,
der Frühling ist dennoch gekommen.

Wer mal in der Sonntagsschule war, der weiß, man muss nur genau
hinhören, und kann dann leise mitsummen:



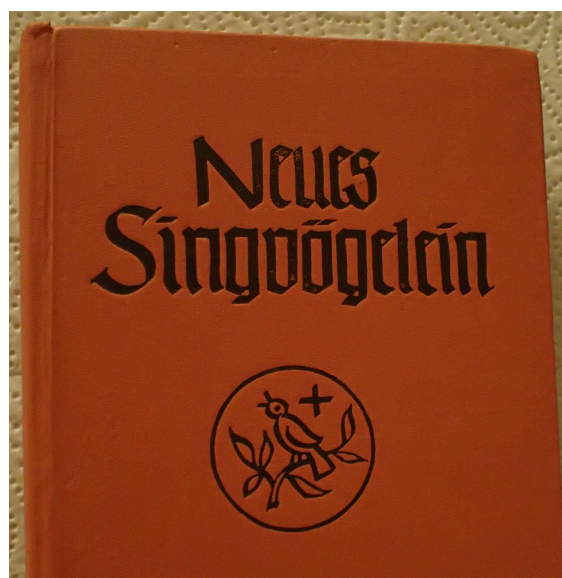
Hörst du nicht im Wiesental, Glöcklein leise läuten,
weiße Glöcklein ohne Zahl, was mag das bedeuten?

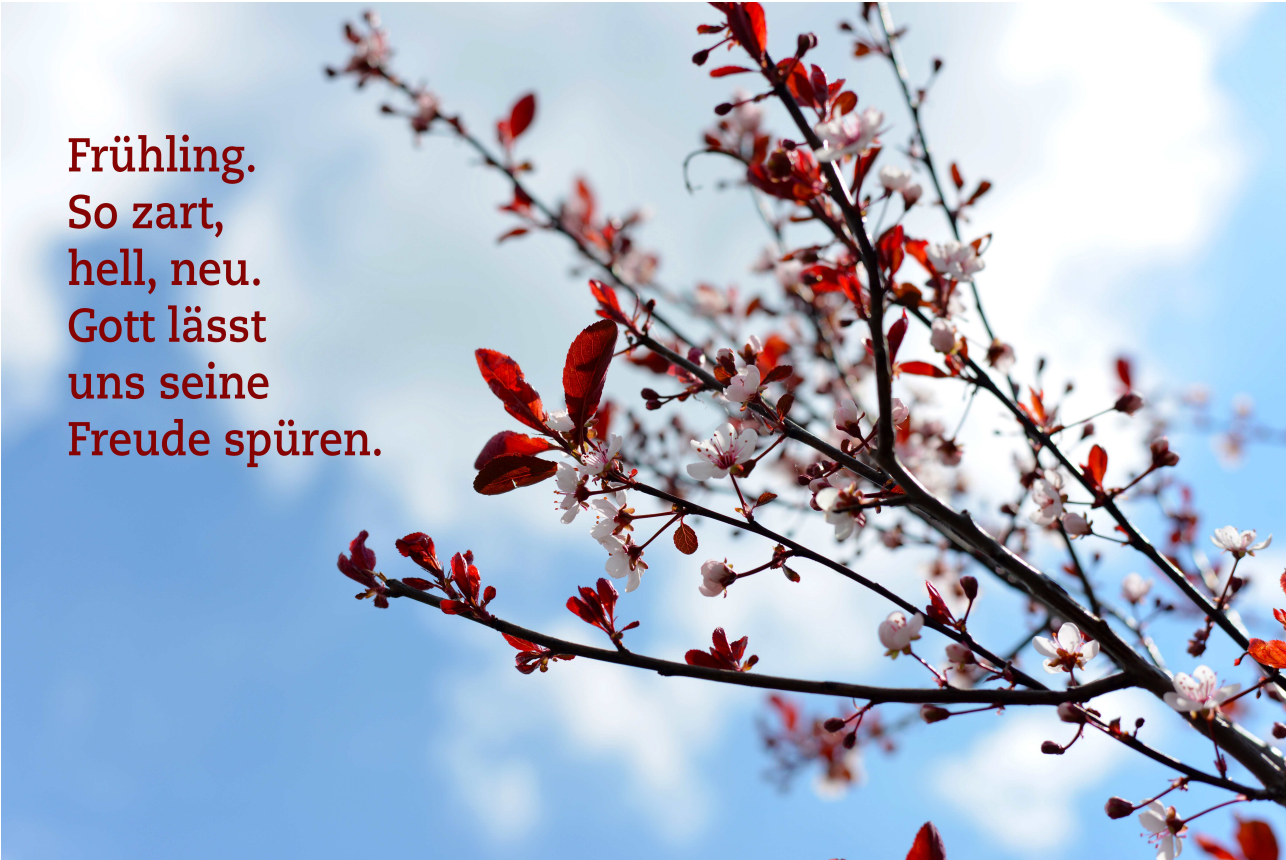
Preist Gottes Güte fern und nah, die Welt ist grün, die Blumen blüh'n,
der Lenz ist da, der Lenz ist da. Rühmt Gottes Güte, preiset ihn.

Lose zieht der laue Wind hin und her die Glöcklein,
und es werden wach geschwind alle Blumenstöcklein.
Preist Gottes Güte ...

Milder, warmer Sonnenschein hilft dem Glöcklein läuten,
läuten wohl den Frühling ein? Sieh, er kommt mit Freuden.
Preist Gottes Güte ...

Ja, das steht im „Singvögelein“, dem
legendären Standard-Liederbuch der
Sonntagsschule im letzten Jahrhundert.
Damals konnte noch jedes Kind
diese alte Schrift lesen.
Heute ist sie für viele wie
chinesische Schriftzeichen.
Aber die Lieder darin werden
unvergessen bleiben.





Frühling.
So zart,
hell, neu.
Gott lässt
uns seine
Freude spüren.



*Der Frühling tupft
sein frisches Weiß auf Zweige
aus dem alten Jahr.
Neues blüht mit großem Fleiß
immer wieder wunderbar.*

Foto/Text: Latz

Ostern

... Um so erstaunter waren sie, als sie merkten, dass der riesige Stein nicht mehr vor dem Grab lag. Sie betraten die Grabkammer, und da sahen sie auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrecken sehr. Aber der Mann sagte zu ihnen:



»Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht mehr hier. **Er ist auferstanden!** Seht her, das ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.«
[Markus 16, 4-6]

Geburtstage

Freitag, 2. April -- Julian-Benedikt Scholz

Dienstag, 6. April -- Reinhold Klemme

Montag, 12. April -- Johannes Bleuel

Samstag, 1. Mai -- Christiane Kettschau

Montag, 3. Mai -- Eckart Schulze

Dienstag, 11. Mai -- Waltraud Kettschau

Samstag, 15. Mai -- Helene Bleul



Weltgebetstag - Nachlese

Im letzten Gemeindebrief gab es einen Bericht über die Probleme der Frauen in Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik mit 300.000 Einwohnern auf 67 Inseln verteilt.

Dafür wurde am 5. März auf der ganzen Welt gebetet.

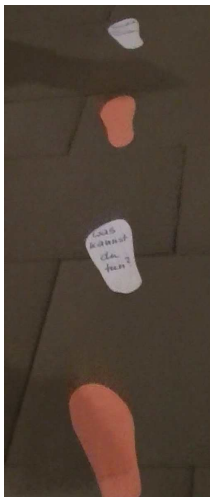
In Hofgeismar in der Altstädter Kirche, dazu nun ein paar Eindrücke.



Im Gottesdienst am 28. März konnten wir schon eins der dazu kreierten Lieder hören.



Vor der Generalprobe am 4. März gab es noch viel zu tun.



Von beiden Eingängen der Kirche verliefen Fußspuren, auf denen zu lesen war, was wir im Sinne des Umweltschutzes dafür tun können, damit auch diesem vom Klimawandel unschuldig am meisten betroffenen Land der Welt geholfen werden kann.



Schließlich war alles vorbereitet.

Durch Corona konnte das Programm allerdings nicht im üblichen Rahmen ablaufen. Das fing schon mit der Musik an, weil ja nicht gesungen werden durfte. So war dies auf vereinzelte Einlagen beschränkt, per Cello, gespielt von Heidrun Siemon,



und CD-Einspielung von Kristina Bretschneider.



Und hörte letztlich beim nicht möglichen gemeinsamen Essen auf, wie der Abend sonst stets mit dem kulinarischen Landes-Eindruck ausklang. Möglicherweise hatte dies auch Einfluss auf die Teilnehmerzahl, die leider recht übersichtlich blieb, und selbst bei Corona-Vorschriften gut das doppelte hätte betragen können.



Die mitwirkenden Frauen konnten das aber nicht entmutigen, den Abend sehr ansprechend zu gestalten.

Es begann mit Martina Unterfranz

und im bunten Wechsel schlossen sich dann an:
Heidrun Siemon, die am Cello schon zu sehen war,

Heidemarie Schubert



Rosemarie Krüger



Ulrike Hüther

Christiane
Vering



Angela
Rudolff



Und manch einer war ein bisschen zu kurz geraten für das hochgestellte
Mikrophon:



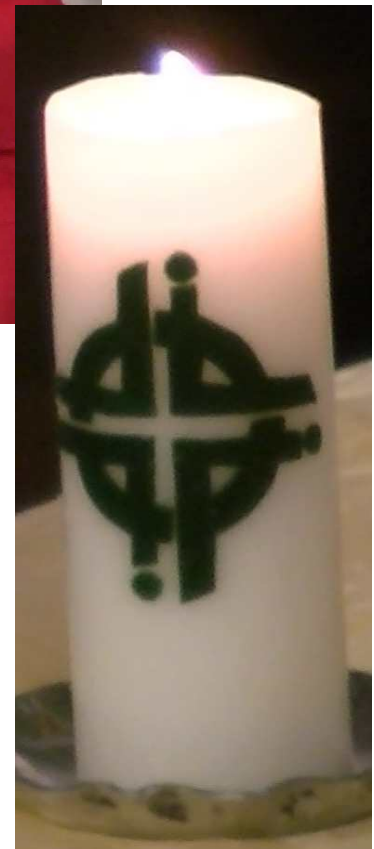
Uta Schulze,



die dann auch die Kerze vom Weltgebetstag in
corona-gerechtem Abstand an die im nächsten
Jahr ausrichtende Brunnengemeinde übergab:



Zuletzt noch die Positionierung zum Gruppenfoto:



Monatssprüche



Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

Monatsspruch
APRIL
2021

KOLOSSER 1,15

Dass Gott unsichtbar ist, gehört zu seinem Wesen: Gott ist kein Teil dieser Welt, sondern ihr Schöpfer; er ist nicht Materie, sondern Geist; er gehört nicht ins Diesseits, sondern existiert jenseits von Raum und Zeit. Allerdings: Bliebe Gott ausschließlich jenseitig, dann wüssten wir nichts von ihm und könnten ihn auch nicht als Gott verehren. Um Gottesdienst feiern zu können, haben sich Menschen deshalb von Urzeiten an Götterbilder gemacht. Sie meinten, der unsichtbare Gott würde in diesen Bildern Wohnung nehmen. Das Volk Israel und in seiner Nachfolge auch die Christengemeinde aber wussten: Gott wohnt im Himmel und nicht auf Erden, und nichts, was Menschenhände machen, kann ihn abbilden.

Aber ist dann vielleicht die ganze Welt ein Abbild Gottes, ihres Schöpfers? So hat es jedenfalls der große griechische Philosoph Platon gelehrt, und ganz falsch ist das nicht. Der Apostel Paulus hat ja gesagt: „Gottes unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken“ (Römer 1,20). Die Schöpfung ist also in der Tat eine Offenbarung Gottes, aber sie ist es nur deshalb, weil Jesus Christus „der Erstgeborene der ganzen Schöpfung“ ist, wie unser Monatsspruch bekennt. Jesus Christus ist kein Geschöpf, sondern der „einzige Sohn“ Gottes (Johannes 1,14). Durch ihn als Mittler hat Gott die Welt geschaffen: „Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen“ (Kolosser 1,16). Vom Sohn Gottes gilt, was im alttestamentlichen Buch der „Sprüche“ von der Weisheit Gottes gesagt wird: „Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her“ (Sprüche 8,22).

Weil Jesus Christus als der Sohn Gottes zugleich die menschgewordene Schöpferweisheit Gottes ist, darum existiert er „vor allem, und es besteht alles in ihm“ (Kolosser 1,17). Darum ist Christus auch das wahre und eigentliche „Bild des unsichtbaren Gottes“. Die Welt und wir Menschen sind Gottes Ebenbild nur durch Christus, den Schöpfungsmittler, und in Christus, unserem Erlöser. Und weil Jesus Christus Gottes Bild ist, darum beten wir ihn an als die Gestalt, in der sich Gott selbst für uns öffnet. So haben es bereits die ältesten Christengemeinden getan, so tun wir es heute, und so wird es die Gemeinde Jesu tun bis in alle Ewigkeit.

Prof. Dr. Uwe Swarat
(Theologische Hochschule Elstal)



- - - - -

 Öffne **deinen Mund**
für den Stummen, für das **Recht**
aller Schwachen!

Monatsspruch
MAI
2021

SPRÜCHE 31,8

Dazu Auszüge einer Ansprache zum Friedensgebet in der Nikolaikirche Leipzig, Oktober 2020, von Pfarrer Dr. Ulrich Seidel:

... es ist der Kern biblisch-christlicher Tradition, sich irgendwie zuständig zu fühlen für die Schwachen, die Untergebuterten und die, die sich nicht wehren können. ...

Und nun kann man fragen: gilt das auch für Tiere? Das kann man rigoros ablehnen. Wenn man das tut, hat man ein Problem weniger und muss sich um weite Bereiche moralischer Verantwortung überhaupt keine Gedanken machen. Dabei hat man natürlich die europäisch-christliche Tradition auf seiner Seite, denn die hat sich nie um die Tiere und die außermenschliche

Welt gekümmert und Albert Schweitzer stellt in einem berühmten Bonmot [Leitspruch, Anm. d. Red.] fest: *„Die europäischen Denker haben immer darauf geachtet, dass ihnen keine Tiere in der Moral herumlaufen“* und er hat dem seine Ethik von der *„Ehrfurcht vor dem Leben“* entgegengesetzt.

Und doch drängen die Tiere auf die moralische Tagesordnung unserer Zeit und nur noch Ignorante können sich dem entziehen. Das Ausmaß der Tierausbeutung und Tierquälerei hat hinsichtlich der Dimension im 20./21. Jahrhundert ein nie dagewesenes Ausmaß erreicht. Das ist ... Ferkelproduktion, Tierproduktion... als wären es Schrauben oder Holzstücke und keine lebendigen Wesen.

Öffne deinen Mund, aber vor dem Reden kommt erst einmal das Sehen: Schau hin und blicke nicht weg. Aber das ist gar nicht so einfach, denn das ganze Elend der Tiere geschieht verborgen, ... Der Schlachthof Weißenfels, wo täglich 20.000 Schweine getötet werden, ist fern, die Tiertransporte laufen nachts, eine 100.000-er Geflügelanlage befindet sich ... bei Torgau und du kommst auch nicht rein. Illegale Videos von jungen Leuten werden kriminalisiert. Es sind bedrückende Moment-Aufnahmen. Es gibt Millionen Tiere, man hört sie nicht, man sieht sie nicht, erst an der Fleisch-Theke erscheinen sie wieder. Aber der öffentliche Druck wächst. ...

Wenn Tiere reden könnten, was würden sie uns sagen? Ich meine nicht Hund, Katze und Häschen, für die uns nichts zu teuer ist und zu denen wir eine Seelenbeziehung haben. Ich meine jene ausgebeuteten Tiere, deren Teile auf dem Grill liegen oder die wir zur Weihnacht aus der Bratröhre ziehen. Die Antwort liegt auf der Zunge. Sie würden uns bitter verklagen. Christian Morgenstern hat einmal gesagt: *„Wenn beim Jüngsten Gericht ein Tier dabei ist, dann gnade uns Gott.“*

Es ist eine religiöse Grunderkenntnis, dass Gott an der Seite der Schwachen ist und es ist eine wissenschaftliche Tatsache, dass Tiere leidensfähig sind wie wir: Schmerz, Stress, Enge, Langeweile... Man kann viel über den Unterschied zwischen Mensch und Tier sagen und wir haben

immer die Unterschiede betont. Aber in einem sind sie uns gleich: sie können leiden, denn sie haben dieselben Sinne wie wir und darauf kommt es an. Das hat auch der Deutsche Ethikrat ganz dick unterstrichen.

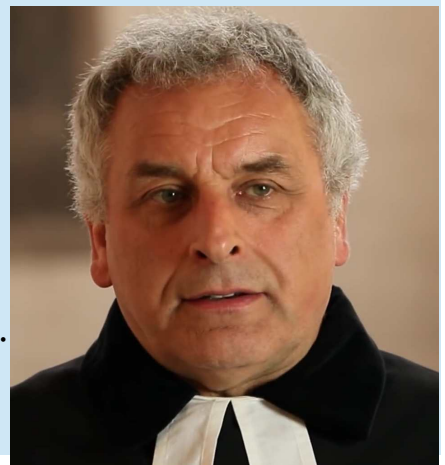
Damit sind vor allem unsere Konsum- und Ernährungsmuster herausgefordert. Jüngere Leute sind in erheblichem Maße dazu bereit, Tiere von ihrer Speisekarte zu streichen. Es ist enorm und hoffnungsvoll, wie das vegetarisch-vegane Angebot der großen Märkte gewachsen ist und immer mehr Platz greift. Selbst die Nahrungsmittelkonzerne sind aufgesprungen. Der Fleisch- und Tierkonsum gerät immer mehr unter Rechtfertigungsdruck. Sieh das Leid hinter dem Fleisch! Und wenn wir uns vor Augen halten, welche Verschwendung an pflanzlicher Nahrung die Fleischproduktion erst möglich macht, stellen sich noch ganz andere Fragen.

Rede für die Stummen und nun werden auch die Kirchen lauter ... Zu stark sind der Dominanz-Gedanke des Menschen und die Behauptung, dass Gott allein am Menschen Interesse habe. Aber auch hier ist der Kurswechsel spürbar. Es ist nicht hinnehmbar, so mit lebenden und beseelten Wesen (umzugehen).

Es wird höchste Zeit, dass endlich auch in der theologischen Ethik „die Tiere herumlaufen“ und ihnen geistige Wiedergutmachung geschieht.

Öffne deinen Mund für die Stummen... Wir haben genug ethische Prinzipien und brauchen eigentlich keine exklusive Ethik für Tiere. Es geht nur darum, unsere vorhandene Moral auf die Tiere anzuwenden und sie der Despotie [Gewaltherrschaft, Anm. d. Red.] des Menschen zu entziehen. Aber es geht nicht darum, sich in diesen geistigen Fragen zu verlieren, sondern es geht um Hinschauen, Reden und schließlich ums Handeln, ohne das alle Moral unvollständig bleibt.

Amen.



Neuigkeiten von Sabine Teichert ...

Bevor ich richtig im Hospital loslegen konnte, musste ich erst noch meinen Sprachunterricht beenden. Das war die größte Herausforderung im letzten halben Jahr. Fertig mit Spanischlernen bin ich noch lange nicht, ...Im Hospital lerne ich jeden Tag neue Wörter und Formulierungen dazu und verstehe Patienten und Kollegen immer besser.



Die ersten Tage im Hospital waren bestimmt nicht nur für mich eine Herausforderung. Meine Kollegin Ricarda hat mich in der ersten Zeit begleitet und auf Schweizer Deutsch und Spanisch eingearbeitet.



Danach hatte ich meine peruanische

Kollegin Andrea an der Seite. Inzwischen bin ich mit dem Ablauf auf Station vertrauter und kann allein meine Patienten versorgen, aber immer mit der Möglichkeit, mir Hilfe zu holen, besonders bei Sprach-, bzw. Verständnisproblemen, zumal viele Patienten besser Quechua als Spanisch sprechen. ...

Die interdisziplinäre Station mit knapp 30 Betten plus einer Covidstation im Obergeschoss ist sehr interessant, vielseitig und abwechslungsreich. Morgens nach der Übergabe starten wir mit einem Bibelwort und Gebet in den Tag. Danach versorgt jeder seine Patienten in den zugeteilten Zimmern. ...

Am Wochenende und nachts ist die Station auch gleichzeitig für Notfälle zuständig. ...

Die 12-Stunden-Schichten sind lang, aber bestimmt nicht langweilig.

Das waren Texte und Bilder von Sabine aus dem Internet.

Ein Bild aus ihrer Mittagspause will ich noch anschließen.



Dann erreichten uns am 31. März per Mail noch ganz andere Nachrichten:

... dass ich gerade kurz (hoffentlich kurz) in Deutschland bin. Ich habe bissle AP-Beschwerden [Herzmuskel-Schmerzen, Anm. d. Red.] und ein schlechtes EKG, so muss ich zum Herzkatheter. Aus verschiedenen Gründen ist es besser, das in Deutschland machen zu lassen. ... zum Klinikum Ludwigsburg, ... Am Dienstag nach Ostern ist der Katheter-Termin, danach weiß ich dann, was los ist, was sie mit mir machen und wann ich wieder zurück fliegen darf. Die Kollegen, Missionare und einige Leute aus Curahuasi warten auf mich ;)

Das kam für alle überraschend. Ich bin von einem Tag auf den anderen ausgefallen...

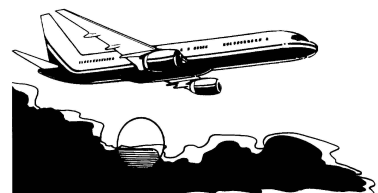
Morgen kann ich nach Schnell-Test erstmal aus der Quarantäne und dann zu meiner Mama und bei ihr für die Zeit wohnen.

Ganz liebe Grüße, auch an die Gemeinde

Sabine

Nun ist Sabine selbst Patientin geworden.

Wir wollen als Gemeinde an Sabine denken und für sie beten, dass sie bald wieder gesund in Peru sein kann.



Vatertag

Christi Himmelfahrt:
Was ist daran denn
die Attraktion?

Jesus hat uns den Himmel
erschlossen.
Er ist schon da.
Für unsere irdische Lebensfahrt
haben wir
einen Heimathafen
bei Gott,
unserem himmlischen
Vater.

Also doch:
Vatertag!
So gesehen, ja.



Pfingsten

Dein Geist
in unseren Herzen,
deine Gedanken
in unseren Köpfen,
deine Sprache
auf unseren Lippen,
deine Liebe
in unseren Händen:

Lass Pfingsten werden,
guter Gott,
erfülle und bewege
uns
und steck uns an
mit Leben.

TINA WILLMS

Grafik: Pfeiffer



Pfeiffer

Veranstaltungen - unter Beachtung von
aushängenden Corona-Vorschriften

Oster-Sonntag, 04.04.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Friedemann Seiler

Sonntag, 11.04.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Klaus-Peter Marquaß

Sonntag, 18.04.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: (bis Red.-Schluss noch nicht bekannt)

Sonntag, 25.04.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Michael Ries

Sonntag, 02.05.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Herbert Jäger

Sonntag, 09.05.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Egon Sprecher

Sonntag, 16.05.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: (bis Red.-Schluss noch nicht bekannt)

Pfingst-Sonntag, 23.05.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: (bis Red.-Schluss noch nicht bekannt)

Sonntag, 30.05.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: (bis Red.-Schluss noch nicht bekannt)

Wegen der Corona-Hygiene:

- zunächst noch kein Kirchen-Café
- Sonntagsschule nach Absprache
- Änderungen aller Veranstaltungen auch kurzfristig möglich,
dazu Website beachten



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung:

Uta Schulze - Tel. 05673-5099829

Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de

Druck: Lindner-Druck e. K., Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Sabine Teichert, Ev. Kirchenkreis HOG-WOH,
Kawohl-Verlag, TH-Elstal, YouTube

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der
Redaktion wiedergeben.

Sie bleiben unverändert im Original des Verfassers.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18.05.2021